

# Vorschläge an den Gemeinderat und den Umweltausschuss der Ortsgemeinde Gusterath im Rahmen der Dorfmoderation Klima 2023

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Ortsgruppe Gusterath und Freunde

Ausführliche Informationen zu den unten genannten Punkten werden von uns gerne zur Verfügung gestellt.

Die Bundesbürger haben nach Berechnungen von Umweltschützern bereits heute [04. Mai 2023] ihre ökologischen Ressourcen für das gesamte Jahr 2023 aufgebraucht. [...] Die Deutschen haben also beispielsweise mehr Fisch gegessen, mehr Bäume abgeholzt, mehr Müll produziert und mehr CO<sub>2</sub> ausgestoßen als ihnen rechnerisch zur Verfügung steht. Das bedeutet, ab Freitag leben wir über unsere Verhältnisse.

<https://www.tagesschau.de/wissen/klima/erdueberlastungstag-122.html>

## 1. Erstellung eines umweltpolitischen Gesamtkonzeptes für die nächsten 15 Jahre

- Beauftragung eines spezialisierten Instituts oder Fachbüro, Beispiele:
  - <https://infrastruktur-umwelt.de/> (Herr Gräff ist der Ansprechpartner)
  - <https://www.energielenker.de> (Herr Tippkötter ist der Ansprechpartner)
  - <https://www.gertec.de>
- Einbeziehung der Energieagentur RLP (<https://www.energieagentur.rlp.de>) und des Klimaschutzmanagers der VG – Ruwer (<https://www.ruwer.de/bauen-wirtschaft/klimaschutz/>)
- Gefördert mit Mitteln des Bundesumweltministeriums im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (<https://www.klimaschutz.de/>)
- Begleitet durch einen aktiven Umweltausschuss des Gemeinderates.
- Unterstützt durch die Bildung einer aktiven Umweltgruppe aus der Einwohnerschaft, die eng mit dem Umweltausschuss zusammenarbeitet.
- Beispiele für gelebten Klimaschutz in Kommunen:
  - <https://www.olfen.de/umwelt-klimaschutz/klimaschutzkonzept.html>
  - <https://www.hohenbrunn.de/klimaschutzkonzept>
  - <https://www.swrfernsehen.de/natuerlich/das-vorbildliche-klimadorf-100.html>
  - <https://www.kreis-sim.de/Klimaschutz/>
  - <https://www.unser-klima-cochem-zell.de/>
- Weiterführende Unterlagen:
  - „Klimaschutz in Kommunen - Praxisleitfaden“ (<https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/>)
- Unterstützung:
  - European Energy Award (<https://www.european-energy-award.de/>)
  - Verbraucherzentrale RLP (<https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/energieberatung-rlp>)
- Nachhaltigen Forstwirtschaftsplan integrieren. Erarbeitung eines nachhaltigen und ökologischen Waldkonzeptes für die nächsten 50 Jahre und Vermeidung weiterer großflächiger Kahlschläge.
- Energieautarkie und Vermarktung selbst erzeugter Energie– ideale Standorte für Wind- und Sonnenenergie (<https://www.deutschlandfunkkultur.de/energieautark-in-brandenburg-100.html>).

## 2. Weitgehende Offenhaltung von Flächen und Minimierung notwendiger Flächenversiegelung und Entsiegelung vorhandener Flächen

### Zum aktuell geplanten Neubaugebiet und der Ansiedelung von Rewe/Rossmann „auf der grünen Wiese“:

Eine Ansiedelung eines großer Einzelhandelsunternehmens „auf der grünen Wiese“ mit entsprechender Flächenversiegelung und hoher Verkehrsbelastung ist nicht mehr vertretbar und muss vermieden werden.

Ebenso soll das geplante Neubaugebiet grundlegend anders geplant und weitere Neubaugebiete nicht erschlossen werden.

Unsere Vorstellung einer zeitgemäßen Kombination von Wohnen und Lebensmittelnaheversorgung:

- Verdichtung der Nutzung hat Vorrang vor flächenintensiver Einzelnutzungen.
- Prüfung, ob im aktuell geplanten Neubaugebiet Umnutzung zur gewerblichen oder Mischnutzung möglich.
- Änderung des Bebauungsplans im Sinne der Ansiedlung einer Nahversorgungsmöglichkeit für Lebensmittel und täglichen Bedarf im mittleren Maßstab in Kombination mit Räumlichkeiten für Arztpraxen (z.B. im Obergeschoss). Anmerkungen:
  - Lage direkt am Ortsrand und so aus dem Neubaugebiet „Am Kirschwäldchen“ und der tiefer liegenden Wohnbebauung gut zu Fuß zu erreichen, im Gegensatz zu aktueller Idee.
  - Veränderung der Buslinienführung ermöglicht dort eine Haltestelle.
  - Leichte Hanglage ermöglicht eine gewerbliche Nutzung im Erdgeschoss (Supermarkt, Drogerie, Apotheke, Bäcker mit Café) und Arztpraxen im ersten Stock die von der Nordseite ebenfalls ebenerdig erreichbar wären.
  - Aktuell geplanter Einzelhandel „Rewe“ bietet selbst kleinere Lösungen für ländliche Gebiete an: <https://mediacenter.rewe.de/fritz-nahkauf-box> . Rossmann kann auch hier untergebracht werden. Investor soll diesbezüglich angefragt werden.
- Restliche Bebauung zeitgemäß mit Mehrfamilienhäusern ausführen: Eigentumswohnungen, Mehrgenerationenwohnen, usw.
- Weitere Vorteile dieser Vorgehensweise:
  - Massive CO<sub>2</sub>-Einsparung (1/3 der CO<sub>2</sub>-Emission entsteht beim Bau!)
  - Niedrigere Verkehrsbelastung im Ort, da weniger Fahrten Ortsfremder zum Einzelhandel.
  - Anpassung an eingebrochene Nachfrage nach Einfamilienhäusern durch Zinsen, Baukosten.

### Weitere Maßnahmen im Ort zur Entsiegelung:

- Umnutzung vorhandener, alter Gewerbeflächen im Ort.
- Entsiegelung der gemeindeeigenen Schotterflächen in den Neubaugebieten. Hierzu Vor-Ort-Begehung mit Festlegung der Flächen.
- Beratung, Hilfe und Zuschuss für Mitbürger, die versiegelte Flächen entwickeln, Schottergärten zurückbauen und für eine ökologische Neuanpflanzung sorgen. Hilfe zum Beispiel durch Einsatz von Gemeindegärtnern wie Hänger und Zuschuss zum Beispiel für einkommensschwache Haushalte.

### 3. Stabilisierung des Grundwasserspiegels als Schutz vor langanhaltenden Dürreperioden und Maßnahmen der Starkregenvorsorge

- Anlage weiterer Waldflächen (mindestens 1 ha jährlich) durch schnelle Aufforstung. Zusätzlich Prüfung, ob auf den Gusterather Höhen und im Ort weitere Waldflächen möglich sind. Alles unterstützt durch den Beschluss der Kreisverwaltung Trier-Saarburg 150.000 Bäume zu pflanzen. Gegebenenfalls Erwerb geeigneter Flächen. (siehe oben, Forstwirtschaftsplan)
- Anlage von jeweils großen Wasserrückhaltebecken an den Bächen (Waldbach/Waschbach) und Naturteichen.
- Anlage von ablauflosen Gräben an wichtigen Stellen der Hanglage, jeweils anhand der Höhenlinien (auch bekannt unter dem Namen „Swales“). Beauftragung eines Planungsbüros zwecks Konzepterstellung.
- Förderung von privaten Zisternen und der Versickerung des Oberflächenwassers auf den eigenen Grundstücken.
- Ergänzung der Bebauungspläne um die Pflicht von Ersatzpflanzungen mit heimischen Pflanzen.

### 4. Aufwertung gemeindeeigener Grundstücke

- Renaturierung gemeindeeigener Flächen wo immer möglich. Beispiele folgen.
- Mehr öffentlichen Wiesen insektenfreundlich bepflanzen und wachsen lassen. Aufstellung weiterer Insektenhotels. Schulung der Mitarbeiter zu naturverträglichen Mahdzeiten.
- Arten- und Biotopschutzmaßnahmen umsetzen. Anlage von weiteren Blühstreifen, Hecken und Feldgehölzen mit einheimischen Gehölzen, auch auf landwirtschaftlichen Flächen der Gemeinde.
- Bereich um die Grillhütte und Tretbecken ökologisch aufwerten und renaturieren.

### 5. Radwegebau

- Prüfung, ob Weg entlang der K61 als Wirtschaftsweg in Kombination mit Radnutzung eher Chance auf Akzeptanz durch Grundstücksbesitzer hat oder einfacher Beschlossen werden kann.
- Prüfung der Wegführung rechts entlang der K61 zur L 143. Vorteile:
  - Hecken auf der linken Straßenseite bleiben erhalten
  - Grundstücksbesitzer, die bisher keine Zustimmung gaben, müssen nicht weiter berücksichtigt werden.
- Bei Wegführung links der K61 bis zur Kapelle: Prüfung, ob bisheriges Wegerecht für alternativen Radwegebelag als wassergebundene Decke ausreicht, wie z.B. kurz vor Olewig genutzt (Erosionsgefahr am Hang vorab prüfen).
- Bei Nutzung der vorhandenen Feldwege als Radwege ist unklar ob diese angenommen würden, da für Radpendler deutliche Umwege, im Vergleich zum Autoverkehr, entstehen.

## 6. Konsequente Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED

- Dabei die Beleuchtungsstärke, den Stromverbrauch die Lichtverschmutzung berücksichtigen.
- Nächtliche Teilabschaltung der Straßenbeleuchtung ausbauen, mit den Bürgern gemeinsam, wo sinnvoll und gewünscht, umsetzen und somit Energiekosten sparen.
- Straßenzüge, die in den nächsten Jahren saniert werden, von der Umrüstung ausnehmen, falls dann, im Gegensatz zum Bestand, durch neue DIN-Normen kleinere Leuchtenabstände und/oder höhere Beleuchtungsstärken eingehalten werden müssen.

## 7. Fördermöglichkeiten für Privathaushalte prüfen (in anderen Kommunen schon umgesetzt, Beispiel: <https://www.hoehr-grenzhausen.de/themen-die-uns-bewegen/foerderrichtlinie-private-energiegewinnung/foerderrichtlinie-der-stadt-hoehr-grenzhausen/>)

- Unterstützungsaktionen beim Austausch alter weißer Ware und alter Glühbirnen.
- Förderung von privaten Photovoltaik-Anlagen (ausgenommen Speicher und Stecker-PV-Anlagen).
- Förderung der energetischen Sanierung (Fassaden-, Dachdämmung, neue Fenster und Türen).
- Förderung der Heizungssanierung in Altbauten.
- Förderung von Hausbegrünungen (Fassadenbegrünung, Gründächer, ...).
- Alternativ oder zusätzlich: Durch aktive Information den Gusterather Bürgerinnen und Bürgern die Nutzung von Fördermöglichkeiten durch Landes- und Bundesprogramme zu den o.g. Themen aufzeigen und nahebringen. Beispielsweise durch unabhängige Vorträge der Energieagentur RLP und der Verbraucherzentrale RLP Energieberatung.

## 8. Weiteres

- Anschaffung eines Elektro-Dorfautos zur Ausleihe, wie hier zu sehen: <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/koblenz/simmern-elektro-dorf-auto-100.html> .
- Alternativ ein Car-Sharing-Angebot schaffen: Viele Familien haben zwei und mehr Kraftfahrzeuge und könnten bei einem geeigneten Angebot auf wenigstens ein Fahrzeug verzichten. Dazu bräuchte es unterschiedliche Fahrzeuge an zwei bis vier Standorten.
- Naturnahe, biologische Landwirtschaft fördern und den Ertrag der Ökolandwirtschaftsflächen in Kita und Schule verarbeiten.
- Vermeidung von Pestiziden bei privaten Landwirten in Diskussion bringen.
- Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung im Bereich Naturschutz für alle Altersklassen.